

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Sozialkunde/Politik, Ausgabe: 38

Titel: Der alltägliche Irrsinn - private Schusswaffen in den USA (26 S.)
Von: Wolfgang Sinz

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

4.15 Der alltägliche Irrsinn – private Schusswaffen in den USA

Wolfgang Sinz

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ Statistiken analysieren, die die Zahl der US-Todesopfer in Kriegen mit jenen durch privaten Schusswaffengebrauch in den USA vergleichen,
- ◆ sich über das Ausmaß des Schusswaffengebrauchs in den USA informieren,
- ◆ sich mit verschiedenen Reaktionen auf die zunehmende Waffengewalt in den USA auseinandersetzen,
- ◆ Donald Trumps Thesen zum Waffenrecht kritisch diskutieren,
- ◆ die Eigenheiten des amerikanischen Waffenrechts kennenlernen,
- ◆ den Streit um eine Verschärfung des amerikanischen Waffenrechts nach dem Massaker von Orlando nachvollziehen können,
- ◆ um die von Barack Obama erlassenen Gesetzesänderungen wissen,
- ◆ erkennen, dass nach den Terroranschlägen und den Vorkommnissen in der Silvesternacht 2015/16 auch in Deutschland immer mehr Bürger Angst um die eigene Sicherheit haben.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Kriegsgefallene und Tote durch Schusswaffen im Inland – ein Vergleich</p> <p>Eine erste Statistik zeigt das erschreckende Verhältnis zwischen den in Kriegen gefallenen US-Soldaten und den durch privaten Schusswaffengebrauch in den USA zwischen 1968 und 2015 ums Leben gekommenen Menschen. Die zweite Statistik bietet eine differenzierte Darstellung der Tötungen infolge Waffengewalt.</p> <p>Hintergründe zu den Zahlen liefert ein Zeitungsartikel der New York Times. Zusätzlich zeigt eine Karte der USA die Orte, an denen im Jahr 2016 eine Massenschießerei stattgefunden hat.</p> <p>Es wird darüber gestritten, wie der Begriff „Massenschießerei“ definiert werden soll. Ein Zeitungsartikel beschäftigt sich mit dieser Thematik und verdeutlicht, dass es bis heute in den USA keine eingehende Ursachenforschung gibt.</p> <p>Im Anschluss lernen die Schüler die Internetseite gunviolencearchive.org/ kennen.</p>	<p>→ USA – so viele Menschen sterben durch Schusswaffen/M1 (Statistik)</p> <p>→ Tote durch Schusswaffen in den USA (differenzierte Darstellung)/M2 (Statistik)</p> <p>→ Hintergrundinformationen/M3a und b (Zeitungsartikel, Karte)</p> <p>→ 355 Massenschießereien in 336 Tagen/M4 (Zeitungsartikel)</p> <p>→ Massenschießereien in einer Augustwoche 2016/M5 (Internetseite)</p>

4.15

Private Schusswaffen in den USA

Teil 4: Recht

<p>II. Reaktionen auf die zunehmende Gewalt in den USA</p> <p>Die Schüler sollen sich anhand zweier Karikaturen mit den gängigen Reaktionen nach Massakern in den USA kritisch auseinandersetzen.</p> <p>Ein Zeitungsartikel stellt die unterschiedlichen Haltungen Barack Obamas und Donald Trumps in Bezug auf Waffen einander gegenüber.</p> <p>Wie aberwitzig das Waffenrecht in den USA ausgestaltet ist, veranschaulichen zwei Zeitungsartikel: ein Interview mit einem Waffenhändler und ein Bericht über die für uns schwer zu verstehende Waffenliebe vieler Amerikaner. Die Artikel können arbeitsteilig behandelt und präsentiert werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Reaktionen auf die Waffengewalt in den USA/M6 und M7 (Karikaturen) → Donald Trump will Waffenverbote an Schulen aufheben/M8 (Zeitungsartikel) → Besuch in einem US-Gun-Shop: Cory und die Killerwaffen/M9a und b (Interview) → Im Land der unbegrenzten Waffenliebe/M10a und b (Zeitungsartikel)
<p>III. Das Massaker von Orlando und die Folgen</p> <p>Anhand einer Titelseite sollen sich die Schüler mit den Folgen des Massakers in Orlando vom 12.06.2016 auseinandersetzen.</p> <p>Ein Aktienchart lässt erkennen, dass die Hersteller von Schusswaffen von diesem Attentat „profitierten“.</p> <p>Die von Präsident Obama erlassenen Maßnahmen zur Verschärfung des Waffenrechts erarbeiten die Schüler mithilfe eines Zeitungsartikels.</p> <p>Danach soll eine amerikanische Debatte über die Sinnhaftigkeit einer Waffenrechtsverschärfung in den USA geführt werden.</p> <p>Eine Statistik stellt den Zusammenhang zwischen Waffengesetzen und der Zahl an Schusswaffenopfern her. Die Schüler analysieren sie und diskutieren über die Ergebnisse.</p> <p>Seit den Anschlägen in Paris vom November 2015 und den Übergriffen in der Silvesternacht ist in Deutschland die Nachfrage nach dem kleinen Waffenschein stark gestiegen. Darüber informiert ein Zeitungsartikel.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Das Massaker von Orlando/M11 (Titelseite) → Nach dem Orlando-Massaker: Aktien eines US-Waffenherstellers gehen durch die Decke/M12 (Zeitungsartikel) → Maßnahmen der Obama-Administration zur Reform der US-Waffengesetze/M13 (Zeitungsartikel) 💡 Lösungsvorschläge/M14 → Pro und Kontra – Waffen in den USA/M15 und M16 (Texte) → Waffengesetze und Todesopfer – differenziert nach Bundesstaaten/M17 (Statistik) → 301.000 Deutsche haben den kleinen Waffenschein – Tendenz steigend/M18 (Zeitungsartikel)

Private Schusswaffen in den USA**4.15****Teil 4: Recht**

Am Ende der Einheit fordert eine Karikatur zu einer abschließenden Auseinandersetzung mit der Thematik heraus.

→ **Der Sinn von Waffen .../M19 (Karikatur)**

Autor: Wolfgang Sinz, Studiendirektor, geb. 1967, studierte Politologie, Geschichte und katholische Religion an der Universität Freiburg. Er ist seit 1996 im Schuldienst des Landes Baden-Württemberg und unterrichtet derzeit die Fächer Gemeinschaftskunde, Wirtschaft, Geschichte und katholische Religion am Gymnasium Neuenbürg. Seit 2010 ist er Fachleiter für Gemeinschaftskunde und Wirtschaft am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) in Karlsruhe. Zusammen mit Ulrike Seitz gibt er die Ideenbörse Sozialkunde/Politik heraus.

VORSCHAU

4.15

Private Schusswaffen in den USA

Teil 4: Recht

Anmerkungen zum Thema:

In keinem westlichen Land kommen mehr Menschen pro Einwohner durch private Schusswaffen ums Leben als in den USA.

Zwischen 1968 und 2015 starben dabei mehr Menschen als US-Soldaten in allen von den USA geführten Kriegen seit 1775.

Dennoch wird in den USA bis heute keine tiefer gehende Ursachenforschung betrieben, nicht einmal eine allgemein anerkannte Definition des Begriffs „Massenschießerei“ existiert. Die Reaktionen reichen von Desinteresse bis hin zu Aufrufen der **National Rifle Association (NRA)**, die sich vehement gegen eine Verschärfung des Waffenrechts in den USA ausspricht.

Ins gleiche Horn blies Donald Trump, als er im Januar 2016 die **Abschaffung waffenfreier Zonen an Schulen** forderte.

Im Gegensatz zu den meisten anderen westlichen Staaten ist das Waffenrecht in den USA **in den einzelnen Bundesstaaten unterschiedlich** geregelt. Für die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler dürften dabei schon die vergleichsweise strikten Bestimmungen in Maryland, wie sie der Bericht über einen dortigen „Gun-Shop“ veranschaulicht, unfassbar sein.

Das **Massaker von Orlando** am 12.06.2016, bei dem 49 Menschen getötet und 53 verletzt wurden, entfachte erneut die **Auseinandersetzung um eine Verschärfung des Waffenrechts**.

Die von Barack Obama erlassenen Maßnahmen bleiben aber umstritten. Obwohl ein signifikanter Zusammenhang zwischen schärferen Waffengesetzen und niedrigeren Opferzahlen existiert, hat der Kongress bis heute keine Verschärfung des Waffenrechts beschlossen. Barack Obama musste deshalb auf seine **Exekutiv-Vollmachten als Präsident der USA** zurückgreifen.

Auch in Deutschland wird seit den Anschlägen von Paris im November 2015 und den Übergriffen in der Silvesternacht der sogenannte „**kleine Waffenschein**“ deutlich häufiger nachgefragt als zu früheren Zeiten.

Am Ende bleibt die Frage, welche Folgen eine anhaltende **Zunahme privater Schusswaffen** in Deutschland hätte.